

Romualds Werk lassen sich vielleicht auf diese Weise auflösen, wenn auch im einzelnen manches unsicher bleibt.

Festen Boden gewinnen wir dagegen, wenn wir zu Leo IX. kommen. Über diesen Papst fallen schwerwiegende Worte: *Iste primus Romanorum pontificum a beato Petro ad se usque cum manu armatorum in bellum processit . . . Quia id eius non erat officii neque hoc illi permissum fuerat a Domino . . . , ideo exercitus sui multitudo cesa est . . . Non enim Dominus discipulis suis neque idem apostoli suis successoribus preceperunt, ut curis secularibus veluti principes [erg. involuti?] materiali gladio Dei populum tuerentur*¹⁵⁾. Den Tadel fand der Geschichtsschreiber bereits in seiner Vorlage. Denn er übernahm einen Text, der zwar nicht in seiner originalen Form, aber indirekt auch im Chronicon Amalfitanum überliefert ist¹⁶⁾. Dort lesen wir im großen Ganzen das Gleiche. Nur der Anfang *Iste primus — ad se usque* ist Eigengut des Salernitaners, und damit erweist sich, daß dieser die Anklage noch zugespitzt hat. Wir wissen heute, daß es kriegerische Päpste schon vor Leo IX. gegeben hat. Trotzdem hat Romuald insofern etwas Richtiges getroffen, als die römische Idee vom heiligen Krieg sich seit der Mitte des 11. Jahrhunderts neu und scharf herausgebildet hat¹⁷⁾. Der Erzbischof glaubte, daß eine verhängnisvolle Entwicklung von hier ihren Ausgang genommen habe. Wohin sie in seiner Gegenwart geführt hat, wird später freilich nur angedeutet.

Hatte Leo IX. als erster dem Waffenhandwerk seinen unheiligen Segen gegeben, so steigerte sich das päpstliche Machtverlangen unter Gregor VII. Von ihm sagt unser Chronist zunächst: *Hic autem pontifex amministrationem regni sibi primus ut rex assumpsit*¹⁸⁾. Und bald darauf resümierte er den Investiturstreit folgendermaßen: *Dicebat enim imperator ipse [scil. Heinrich IV.] hanc sibi hactenus suisque predecessoribus imperatoribus investituram a Romanis pontificibus esse permissam, ut episcopali electioni taliter assensum preberet. Gregorius papa ex preceptione sui mandavit, ut quicumque eidem imperatori iusiurandum fecerat, nullus ei fidem nisi Romane ecclesie sibi que observaret, ut pariter rex*

¹⁵⁾ MG. SS. 19, 405; ed. Garufi S. 182.

¹⁶⁾ L. A. Muratori, *Antiquitates Italicae medii aevi* 1 (1738) 212, c. 26; vgl. M. Schipa, *La cronaca amalfitana* (Il liceo-ginnasiale Torquato Tasso nell'anno scolastico 1879—80. Cronaca annuale, Salerno 1881) S. 22; G. Weinreich, *De conditione Italiae inferioris Gregorio septimo pontifice* (Diss. phil. Königsberg 1864) S. 76—79.

¹⁷⁾ Vgl. C. Erdmann, *Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens* (1935) bes. S. 107 ff.

¹⁸⁾ MG. SS. 19, 407; ed. Garufi S. 188.